



Was bringt die neue SchALVO-Novelle mit sich?

Im Herbst 2025 wurde die Novelle der SchALVO verabschiedet. Die Kriterien zur Einstufung von Nitrat-Problem- und Sanierungsgebieten wurden mit den Schwellenwerten und Trendberechnungen der Grundwasserverordnung (GrwV) harmonisiert. Aus Sicht des Grundwasserschutzes ergeben sich daraus grundsätzlich positive Ansätze, deren tatsächliche Wirksamkeit jedoch noch zu beobachten ist.

Ein zentraler Punkt ist die Einführung einer Trendberechnung über einen Zeitraum von sechs Jahren. Statt eines festen jährlichen Anstiegs wird nun ein statistisch signifikanter und anhaltender Trend gemäß GrwV herangezogen. Dadurch wird die Beurteilung der Grundwasserqualität weniger anfällig für kurzfristige Schwankungen und stärker an die oft langen Reaktionszeiten im Grundwasser angepasst. Dies kann zu einer realistischeren Einschätzung von Belastungsentwicklungen beitragen. Gleichzeitig erhöht sich jedoch die Komplexität der Bewertung, und es bleibt abzuwarten, wie konsistent und belastbar die erforderlichen Zeitreihen in der Praxis tatsächlich sind. Die Dauer, bis eine Rückstufung erfolgen kann, wurde zudem von drei auf sechs Jahre verlängert. Dies kann die Kontinuität von Maßnahmen verbessern und die Planungssicherheit erhöhen.

Bei den Regelungen zu Pflanzenschutzmitteln zeigt sich hingegen ein ambivalentes Bild. Zwar wird die Systematik hier stärker an andere bestehende wasserrechtliche Bewertungsmaßstäbe angelehnt, aber gleichzeitig bleiben zentrale Probleme, insbesondere im Zusammenhang mit nicht relevanten Metaboliten, weiterhin unberücksichtigt, obwohl diese in der Praxis häufig für Belastungen im Rohwasser maßgeblich sind. Demgegenüber werden Regelungen zu Bioziden aufgenommen, deren Auslegung aber noch unklar sind. Dies kann zu Unsicherheiten im Vollzug führen, ohne dass absehbar ist, welcher Mehrwert für den Grundwasserschutz hieraus entsteht.

Insgesamt geht die Novelle in Richtung eines stärkeren trend- und vorsorgebasierten Ansatzes im Grundwasserschutz. Entscheidend wird sein, inwieweit die neuen Regelungen im Vollzug wirksam umgesetzt werden und ob die vorgesehenen Maßnahmen tatsächlich zu einer Reduktion der Stoffeinträge in das Grundwasser beitragen.

Die Grundwasserdatenbank Wasserversorgung (GWD-WV)

Die baden-württembergischen Wasserversorgungsunternehmen stellen dem Land im Rahmen des Kooperationsmodells zur Überwachung der Grundwasserbeschaffenheit über die Grundwasserdatenbank Wasserversorgung (GWD-WV) jedes Jahr Beschaffenheitsdaten zu ihren Messstellen zur Verfügung. Dabei werden sie durch die kommunalen Landesverbände und Wasserfachverbände (Gemeindetag BW, Städtetag BW, Landkreistag BW, VKU, VFEW, DVGW) sowie das TZW vertreten und unterstützt. Darüber hinaus erhalten die Unteren Wasserbehörden des Landes über die GWD-WV die zum Vollzug der Schutzgebiets- u. Ausgleichsverordnung (SchALVO) erforderlichen Rohwasserdaten (Nitrat- und Pflanzenschutzmittelwerte).

Insgesamt **688 Wasserversorger** lieferten im Jahr 2025 Ergebnisse von **5.485 Analysen** zu **2.342 Messstellen** an die GWD-WV.

Die Untersuchungskosten werden als Kooperationsbeitrag durch die Wasserversorgungsunternehmen getragen. Der Datenbankbetrieb und die Datenbereitstellung für den Vollzug der SchALVO werden durch den VFEW und durch das Land Baden-Württemberg jeweils etwa zur Hälfte finanziert.

Monitoringprogramm

Das Monitoringprogramm erstreckt sich gemäß der Kooperationsvereinbarung auf die Jahre 2024 bis 2028. In dieser Zusammenfassung werden die Ergebnisse der Beprobung 2024 - 2025 für die Auswertungen der Parametergruppen G und H vorgestellt.

Tab. 1: Parametergruppen und zugehörige Parameter im Monitoringprogramm 2024 bis 2028

G	H	J
Chlorthalonil-R417888/M12 Chlorthalonil-R471811/M4 Dimethachlor-CGA354742 Dimethachlor-CGA369873 Dimethenamid-P-M27 Flufenacet-M2 Metazachlor-BH479-4 Metazachlor-BH479-8 S-Metolachlor-CGA380168/CGA354743 S-Metolachlor-CGA351916/CGA51202 S-Metolachlor-NOA413173 Bixafen M44/DMPac S-Metolachlor Metabolit Syn547977	N,N-Dimethylsulfamid (DMS) Desphenyl-Chloridazon (B) Methyl-desphenyl-Chloridazon (B1) Trifluoressigsäure (TFA)	Bentazon Atrazin Desethylatrazin Desisopropylatrazin Bromacil Metolachlor Metazachlor 2,6-Dichlorbenzamid

Wirkstoff, Metabolit

Parametergruppe G

Die Parametergruppe G wurde bereits an über 1.750 Messstellen untersucht. Mit Abstand die meisten Positivfunde wurden für den Metaboliten R 471811/M4 von Chlorthalonil (ca. 57 %) festgestellt (Abb.1). Danach folgen CGA 369873 mit rund 22 %, R 417888/M12 mit

ca. 17 % und CGA 380168 mit ca. 15 %. Hingegen wurde der Metabolit M2 kaum gefunden (<10 MST). Die regionale Verteilung ist exemplarisch für R 471811/M4 in Abb. 2 dargestellt.

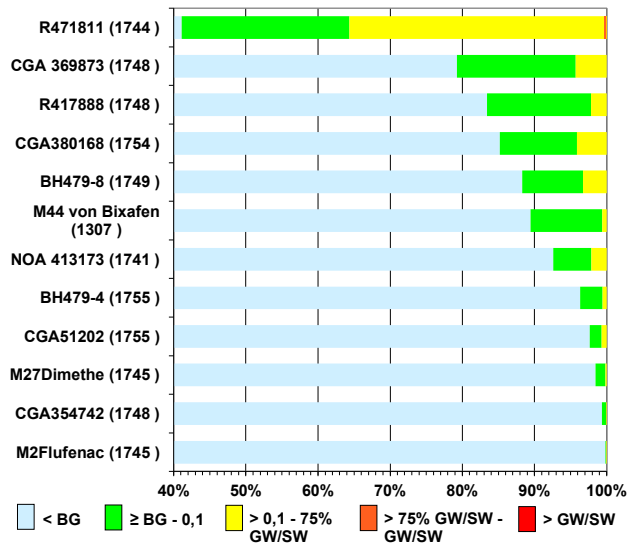


Abb.1 Prozentuale Ergebnisübersicht für die nicht-relevanten Metaboliten der Parametergruppe G

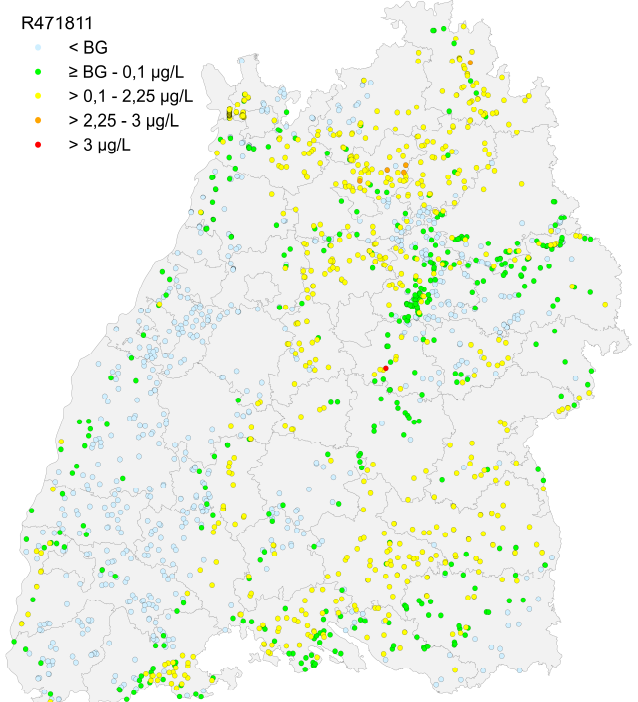


Abb. 2: Regionale Verteilung für R471811/M4

Für den einzigen relevanten Metaboliten SYN 547977 der Parametergruppe G wurden im Jahr 2024 und 2025 an 7 Messstellen Befunde über der Bestimmungsgrenze nachgewiesen, davon eine Messstelle über dem Warnwert (75% des SW).

Parametergruppe H

Die Parametergruppe H wurde bereits in den Beprobungen 2024 und 2025 an über 1.800 Messstellen untersucht. Die Ergebnisse der Untersuchungen sind in Abb. 3 dargestellt.



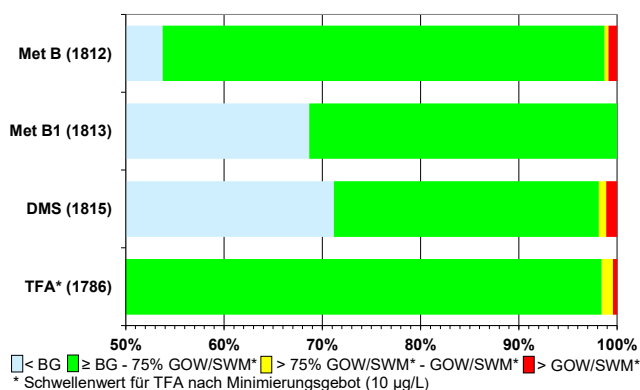


Abb. 3: Prozentuale Ergebnisübersicht für die nicht-relevanten Metaboliten der Parametergruppe H

Das Abbauprodukt des Wirkstoffs Chloridazon, Desphenylchloridazon (Met. B), wurde in 46,3 % (838 Messstellen) der 1.812 untersuchten Messstellen nachgewiesen. Der gesundheitliche Orientierungswert (GOW) von 3 µg/L wurde in 0,9 % (16 Messstellen) überschritten. In der Abb. 4 ist die regionale Verteilung der Met. B Belastung dargestellt.

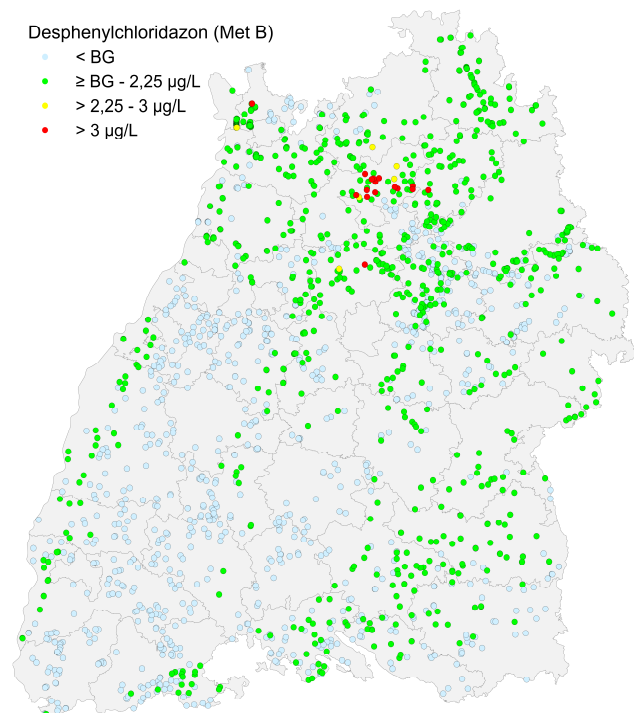


Abb. 4: Regionale Verteilung für Desphenylchloridazon

Das Abbauprodukt des Wirkstoffs Tolyfluanid, N,N-Dimethylsulfamid (DMS), wurde in etwa 29 % (523 Messstellen) der 1.815 untersuchten Messstellen nachgewiesen. Der gesundheitliche Orientierungswert (GOW) von 1 µg/L wurde in 1,1 % (20 Messstellen) überschritten. In der Abb. 5 ist die regionale Verteilung der DMS-Belastung dargestellt.

Trifluoressigsäure (TFA) wurde fast an allen der 1.786 untersuchten Messstellen nachgewiesen. Im Trinkwasser ist unter Berücksichtigung des Minimierungsgebots eine TFA-Konzentration von 10 µg/L oder weniger anzustreben. Dieser Wert wurde in 8 Messstellen überschritten (Abb. 7). Die Abb. 6 zeigt die regionale Verteilung der TFA-Belastung.

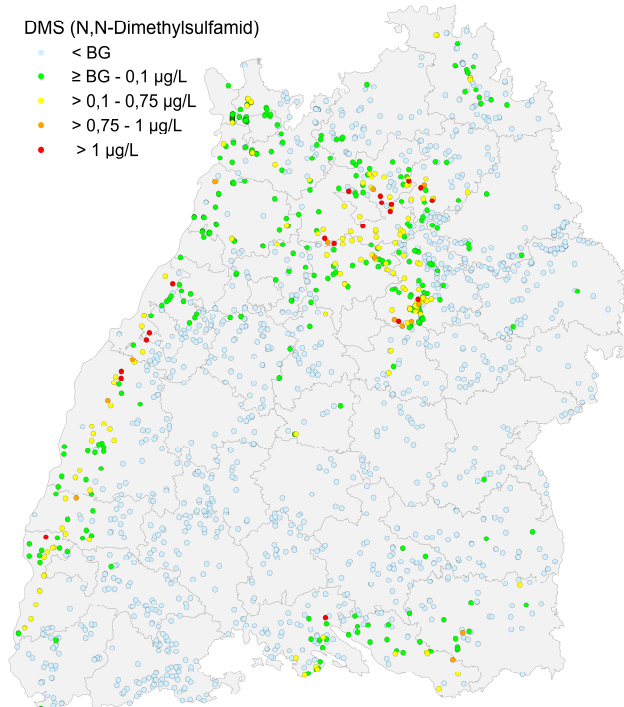


Abb. 5: Regionale Verteilung für DMS-Belastung

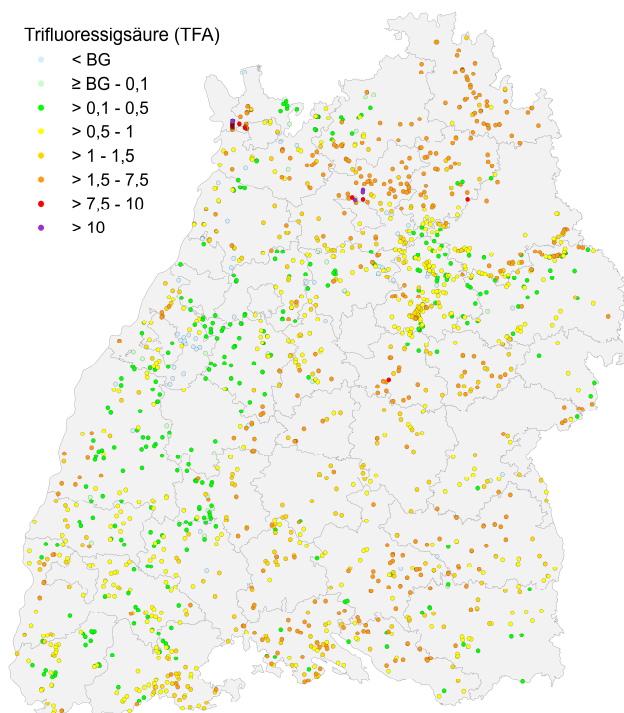


Abb. 6: Regionale Verteilung für TFA-Belastung

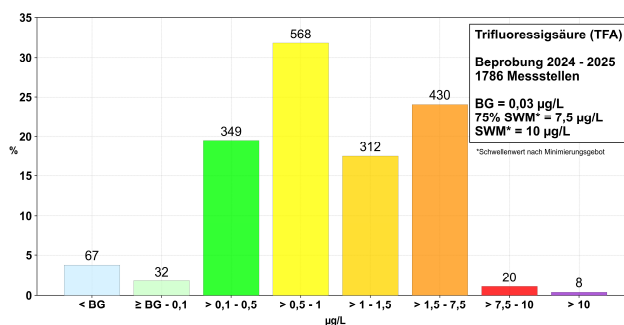
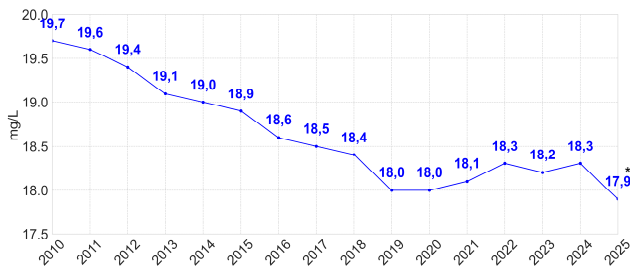


Abb. 7: Konzentrationsklassen für TFA



Nitrat

Die langfristig fallende Tendenz setzt sich aktuell weiter fort. Die Grundwasserbelastung mit Nitrat erreicht im Jahr 2025 mit 17,9 mg/L den niedrigsten Jahresmittelwert bei den von den Wasserversorgern beprobten SchALVO-Messstellen.



* vorläufiger Wert, da noch nicht alle NG(II)-Messstellen beprobt werden (NG-II Beprobung 2025 – 2027)

Abb. 8: Landesweite Jahresmittelwerte Nitrat der SchALVO-Messstellen seit 2010

Die regionale Verteilung der Nitratbelastung in Grund- und Quellwässern geht aus Abb. 9 hervor.

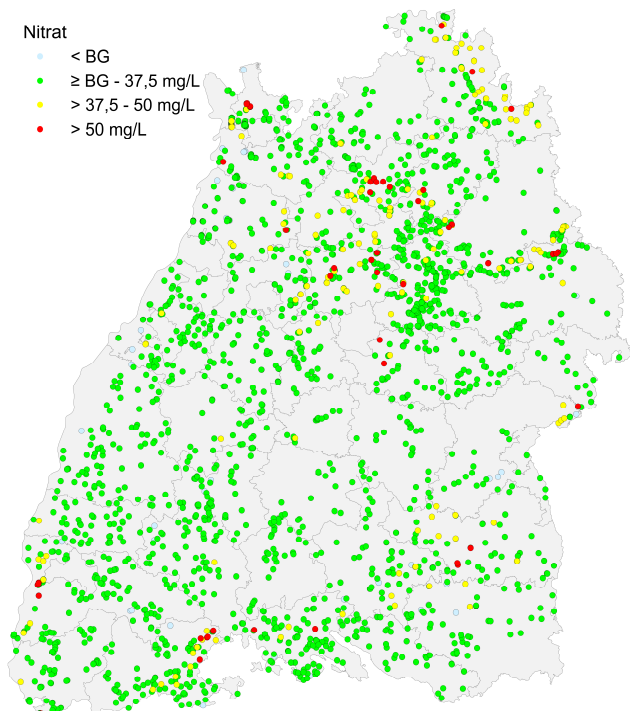


Abb. 9: Regionale Verteilung für Nitrat

Von den 2.299 im Jahr 2025 beprobten Messstellen wiesen 10,1 % einen Nitratgehalt zwischen 37,5 mg/L und 50 mg/L auf, an 55 Messstellen (2,4 %) wurde der Schwellenwert der Grundwasserverordnung von 50 mg/L überschritten.

Nach wie vor finden sich in zahlreichen Wasserschutzgebieten hohe Nitratkonzentrationen in den Rohwässern. Dies wird belegt durch die weiterhin hohe Anzahl von 71 Nitratsanierungsgebieten (inkl. Teilbereichen) und 216 Problemgebieten (Deklaratorische Liste der LUBW, Stand 01.01.2026). Dabei ist zu beachten,

dass die Einstufung der Wasserschutzgebiete in Nitratklassen bereits nach den Regeln der novellierten SchALVO erfolgte.

Grund- und Quellwasserqualität

An rund 800 Messstellen finden jährlich Untersuchungen auf die Parameter des Grundmessprogramms statt. Diese ermöglichen eine grundlegende Beurteilung der Grundwasserbeschaffenheit sowie das Erkennen und Beobachten langfristiger Trends.

Einen Überblick über die Ergebnisse der Beprobung 2025 für Parameter des Grundmessprogramms gibt die Abb. 10.

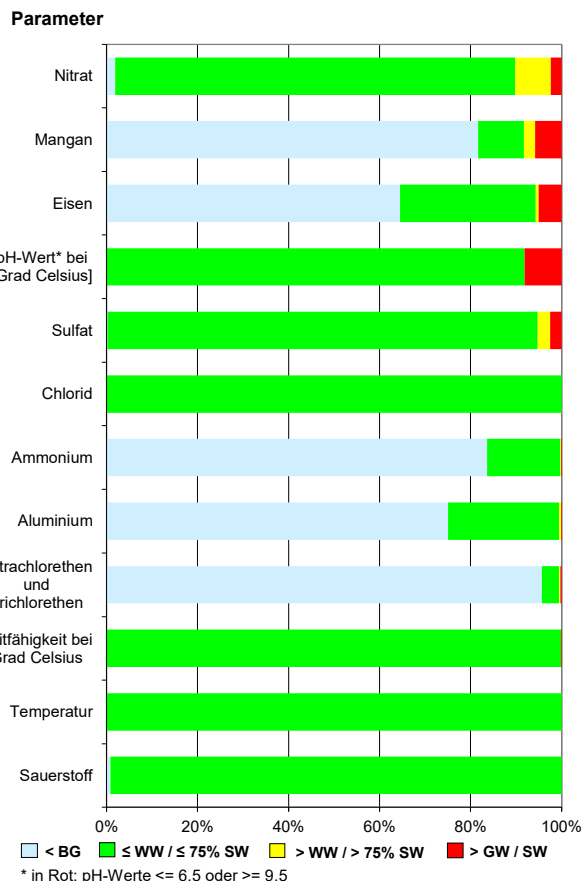


Abb. 10: Ergebnisübersicht der Parameter des Grundmessprogramms (Beprobung 2025)

Sonderbeitrag

Der Sonderbeitrag widmet sich den langjährigen Sanierungsgebieten in Baden-Württemberg und beleuchtet deren Standort-Charakteristika und die Entwicklung der Nitratbelastung.

